Zukunft säen - Vielfalt ernten!
Letzte Aktualisierung Dienstag, 31. August 2010

 Film zur Tagung ab sofort erhätlich!
"Zukunft säen - Vielfalt ernten! Saatgut bleibt Gemeingut
Ein Film für die Erhaltung der Nutzpflanzenvielfaöt und für Ernährungssouveränität."
34Min, dt, tw UT, von Ella von der Haide
Zu bestellen um 10 Euro (inkl. Versand) bei:
Heike Schiebeck, Lobnik 16, 9135 Bad Eisenkappel; heike.schiebeck@gmx.at

Weiter Dokumente, Fotos und Infos unter: www.liberate-diversity-Graz2010.org

Tagung
Donnerstag, 25. März - Samstag, 27.März 2010
Volkshaus
Graz, Lagergasse
98a, 8020 Graz

OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05

PA: Saatguttagung mit 160 TeilnehmerInnen aus 18 Ländern in Graz eröffnet
Von Donnerstag bis Samstag trafen sich Bauern und Bäuerinnen, GärtnerInnen und
ZüchterInnen aus ganz Europa (samt Gästen aus Afrika und Mittelamerika) im
Volkshaus in Graz. Ihr gemeinsames Anliegen: das bäuerliche Recht, Saatgut aus eigener
Ernte auszusäen, zu züchten und weiterzugeben.
Die Grundlage der
landwirtschaftlichen Vielfalt ist das Saatgut. Das Jahr 2010 – das
internationale Jahr der Biodiversität - ist dabei in der
Auseinandersetzung um geistige Eigentumsrechte auf Saatgut entscheidend. 2008
hat die EU-Kommission weitgehend unbeachtet von der Öffentlichkeit damit
begonnen, das EU-Saatgutverkehrsrecht zu überarbeiten. Die Änderungen sollen
Ende 2011 in Kraft treten. Unter der Bezeichnung „Better Regulation“ soll
Bürokratie abgebaut und die Gesetze vereinheitlicht werden. Das sind löbliche
Vorsätze, doch alle Anzeichen deuten daraufhin, dass der nichtkommerzielle
Zugang zu Saatgut weiter erschwert werden soll.

In
den letzten Jahren haben sich in vielen Ländern Europas Saatgutinitiativen
zusammengeschlossen und unter dem Motto "Let's liberate diversity!"
auch grenzüberschreitend organisiert. Denn: Immer mehr Bauern und Bäuerinnen
und GärtnerInnen entdecken die Vorzüge von traditionellen, "samenfesten"
Sorten, bauen diese an und vermehren sie selbst. Die europäischen
Saatgutinitiativen haben Gegenvorschläge ausgearbeitet, wollen diese in Graz
untereinander abstimmen und den Widerstand europaweit vernetzen. Die Saatguttagung
wird von ÖBV - Via Campesina Österreich, Arche Noah, Longo maï und dem
Kulturverein Mai Mun organisiert.

Grazer Augarten: Markt der
Vielfalt im Rahmen der Konferenz
Freitag, 26. März, von
10-18 Uhr
Mehr als 40 Gärtnereien,
Bauern und Bäuerinnen und private GärtnerInnen werden die Vielfalt rund um alte
und seltene Kulturpflanzen und Pflanzenraritäten präsentieren, verkosten und
verkaufen. Die 10 Informationsstände bieten entsprechende
Hintergrundinformationen über das Thema alte Kulturpflanzen, Saatgutpolitik,
Biolandwirtschaft und Gentechnik. Dazu Saatgutworkshops, Kinderprogramm,
Hütehundevorführung, Demonstration (12 Uhr) und Abschlusskundgebung (14 bis 17
Uhr) mit Redebeiträgen, Musik und Performanceaktionen.

GRAZER ERKLÄRUNG:
OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05

Vom 25. bis 27. März 2010
versammelten sich in Graz, Österreich, 160 VertreterInnen europäischer
Saatgutnetzwerke, von Initiativen zur Erhaltung, Nutzung und Verbreitung der
pflanzlichen Vielfalt, zivilgesellschaftlicher Organisationen, GärtnerInnen,
ZüchterInnen, Bauern und Bäuerinnen aus mehr als 20 Ländern beim 5.
Europäischen Saatguttreffen „Let´s liberate diversity!". Zum ersten Mal wurden
im Rahmen dieses Treffens auch Diskussionen zur Erhaltung der Nutztiervielfalt
geführt, da im Bereich der Tierzucht die Verarmung der genetischen Vielfalt
ebenfalls weit fortgeschritten ist. Eine Erklärung zur Nutztiervielfalt hängt
diesem Text an.

Grazer Erklärung: Freiheit für Vielfalt

Jeder Mensch hat das Recht, frei von Hunger zu sein und sich angemessen zu
ernähren. Dieses Menschenrecht umfasst auch den Zugang zu produktiven
Ressourcen, insbesondere Saatgut.
Ernährungssouveränität ist langfristig nur zu erreichen durch einen
kulturell reichen ökologischen Anbau von Nahrungsmitteln basierend auf lokal
angepassten Sorten und der gemeinschaftlichen Pflege und Entwicklung dieser
Vielfalt.
Seit Jahrtausenden schaffen Menschen auf der ganzen Welt die Vielfalt der
Kulturpflanzen und der Nutztiere. In wechselseitigen Prozessen zwischen Mensch
und Natur, an vielen Orten, auf Wanderschaft und über lange Zeiten ist diese
reiche bio-kulturelle Vielfalt auf unserem Planeten entstanden. Dass Menschen
in aller Welt über sie verfügen können, ist grundlegend für unser tägliches
Brot und die Ernährungssouveränität der Gemeinschaften. Diese Vielfalt ist ein
elementarer Teil des Menschenrechts sich zu ernähren; sie muss Gemeingut sein
und allen gehören.

Wir
treten für die bäuerlichen Rechte ein, Saatgut aus eigener Ernte zu gewinnen,
zu züchten und weiterzugeben.
OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05

Die bäuerlichen Rechte[1]
sind verletzt und in akuter Gefahr, im Zuge der laufenden Revision der
EU-Saatgutgesetzgebung weiter beschnitten zu werden.
Zehn Konzerne kontrollieren bereits 67% des kommerziellen weltweiten
Saatgutmarktes. Sie fordern eine Ausweitung ihrer geistigen Eigentumsrechte, um
ihren Profit weiter zu vergrößern und ihre Industrie-Sorten der ganzen Welt
aufzuzwingen. Nachbaufähige Sorten hingegen werden systematisch vom Markt
verdrängt. Aber nicht die Konzerne mit ihren Industrie-Sorten werden die
Weltbevölkerung in Zukunft ernähren, sondern es braucht vielfältige bäuerliche
Strukturen mit ihren lokal angepassten Sorten[2].

Wir berufen uns darauf, dass noch drei Viertel der Bauern und Bäuerinnnen
auf der Welt ihr selbsterzeugtes Saatgut tauschen und verkaufen.
Durch die EU-Gesetzgebung werden alte und regionale Sorten jedoch in ein
kontrolliertes Nischen-Dasein abgedrängt.
Wir fordern, dass Patente auf Pflanzen und Tiere, deren Eigenschaften und
Gene sowie Patente auf Züchtungsmethoden ausnahmslos verboten werden und die
Kontrolle der Konzerne über die Biodiversität eingeschränkt wird. Eine weitere
Plünderung der weltweiten Ernährungsgrundlagen muss verhindert werden. Eine
wirkliche Veränderung wird es nur geben, wenn Europa eine grundlegende Wende in
seinen Ernährungs-, Handels- und Agrarpolitiken vornimmt und eine wirkliche
Umsetzung der bäuerlichen Rechte, wie sie im internationalen Saatgutvertrag
festgehalten sind, stattfindet.

Wir fordern:
	
 - das Recht, Saatgut aus eigener
	Ernte zu gewinnen, nachzubauen, weiterzugeben und zu verkaufen;
 - die Förderung der
	Sortenvielfalt in allen Regionen durch Unterstützung der ErhalterInnen und
	ZüchterInnen biologischer und samenfester Sorten, die nachbaufähig sind;
 - das Verbot von Gentechnik in
	der Landwirtschaft;
 - das ausnahmslose Verbot von
	Patenten auf Pflanzen und Tiere, deren Eigenschaften und Gene sowie von
	Patenten auf Züchtungsmethoden;
 - eine neue Agrarpolitik, die
	statt einergieintensiver Großbetriebe und Monokulturen vielseitige
	ökologisch wirtschaftende Bauernhöfe fördert.

OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05

Diese Forderungen
richten sich an die Regierungen und an die Europäischen Institutionen
Die TeilnehmerInnen des 5. Europäischen Saatguttreffens in Graz am 27. März
2010.
[1]Wenn wir von "bäuerlichen" Rechten
sprechen, schließt dies GärtnerInnen und alle, die Pflanzen kultivieren, mit
ein.
[2] Schlussfolgerung
des IAASTD-(Weltagrarrat)-Berichts.

ÖBV - Via
Campesina Austria, Arche Noah, Longo mai Österreich und der Kulturverein
MaiMUN organisieren gemeinsam von 25. bis 27. März 2010 in
Graz das 5. Treffen der europäischen
Saatgutinitiativen 'Let's Liberate diversity'. Während der Tagung
werden
wir über die laufende Revision der EU-Saatgutgesetzgebung diskutieren.
Wir
beobachten eine weitere Einschränkung des bäuerlichen Rechts, Saatgut
aus
eigener Ernte zu verwenden, und eine Verschärfung geistiger
Eigentumsrechte der
Saatgutindustrie. Dagegen wollen wir in Graz den Widerstand europaweit
organisieren.

OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05

Programm:

Mittwoch, 24.3.2010: Anreise,
Empfang und Abendessen im Volkshaus.

Donnerstag, 25.3.2010:
9:00 Empfang der
TeilnehmerInnen.
10:00 Begrüßung durch
die österreichische Vorbereitungsgruppe.
10:30 Beate Koller
und Florian Walter stellen Arche Noah und die Themen der Konferenz vor.
11:00 - 13:00 : Weltcafé: Kennenlernen, Erwartungen, Visionen.
13:00 Mittagessen.
OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05

14:30 - 17:00 Arbeitsgruppen: (in Klammern die AG-LeiterInnen)
AG 1 Revision der EU-Saatgutgesetze: Erfahrungsaustausch zur
Erhaltungssortenrichtlinie, Anbauverbote, gemeinsames Positionspapier.
Wie
werden wir aktiv gegenüber den nationalen und europäischen Instanzen,
der FAO,
dem internationalen Vertrag ITPGR-FA, ... (Guy
Kastler, Réseau Semences Paysannes, F)

AG 2 Saatgut in Osteuropa: Länderberichte aus Slowenien, Ungarn,
Rumänien, der Türkei ... Wodurch wird die noch vorhandene
Kulturpflanzenvielfalt
bedroht? Wo wird bäuerliches Saatgut verwendet und wer verteidigt es? (Csilla
Kiss, Protect the Future, H)

AG 3 Viehzucht: Impfzwang, einseitige Zucht auf Produktivität,
Einschränkung auf wenige Selektionskriterien und Rassen machen den
Viehzüchtern
zu schaffen. Wie wollen wir züchten? Wie können wir unseren Widerstand
europaweit vernetzen? (Jean-Pierre Bolognini,
Longo maï, F)

17:00 Pause
17:30 - 18:30 Rückmeldungen aus den Arbeitsgruppen ans
Plenum.
19:00 Abendessen

Freitag, 26.3.2010:
9:00 Plenum: Praktische Informationen, Tagesordnung, Themen der AGs.
OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05

9:15 - 11:30 : Arbeitsgruppen:
AG 4 Welche Aktionen und Kampagnen zur Revision der europäischen
Saatgutgesetze laufen in den einzelnen Ländern? Was machen wir
gemeinsam? Die
Kampagne 'Zukunft säen - Vielfalt ernten" stellt sich vor. (Jürgen
Holzapfel, Europäisches BürgerInnenforum,
D)

AG 5 Patentrecht und Alternativen: Patentierung von Saatgut und
Sortenschutz engen die bäuerlichen Rechte und die züchterische Arbeit
zunehmend
ein. Wir wollen über aktuelle Patentsrechtsfälle informieren und
Alternativen
aufzeigen. (Eva Gelinsky, IG-Saatgut, Pro
Specie Rara, CH; Gebhard Rossmanith,
Bingenheimer Saatgut AG, D)

AG 6 SaatgutMigration: Vielfalt für alle? Oft waren es
MigrantInnen
und Flüchtlinge, die ihre Lieblingssorten in eine neue Welt retten
konnten. Ohne
sie wäre unser tägliches Essen fad. Komm und bring Erfahrungen,
Beispiele und
Ideen mit, wie wir gemeinsam Saatgut und Weltoffenheit vervielfältigen
können. (Florian Walter, Kathrin Schickengruber, A)

AG 7 Landwirtschaft: Monokulturen, der hohe Einsatz von Chemie
und
die Spezialisierung auf wenige Industriesorten zerstören die natürliche
kultivierte Vielfalt. Welche landwirtschaftlichen Produktionsformen
erhalten
Biodiversität? (ÖBV - Via Campesina
Austria)

11:30 Pause
12:00 Rückmeldungen
aus den Arbeitsgruppen ans Plenum. Diskussion
OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05

13:00
Compagnie MaiMun: Straßentheater zum
Thema Saatgut

13:30 Mittagessen.
Ab 10:00 Markt der
Vielfalt und öffentliches Programm im Augarten: Saatgut- und
Pflanzenmarkt,
Ausstellungen, Workshops zum Thema Saatgut.

Samstag, 27.3.2010 :
9:00 Abschlussplenum: Wie geht's weiter?
Struktur des europäischen Netzes, Ort des nächsten Treffens,
Evaluierung.
13:00 Mittagessen
14:30 Exkursion zum Biohof Scharler,
Saatgutproduzent, Arche Noah.
Anschließend gemütlicher Abend mit Abendessen im 'Haus am
Bach'.

Teilnahmegebühr:
50 Euro (inkludiert Mittag- und Abendessen
außer am Freitag)
OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05

30 Euro für Studierende und Menschen in ökonomisch prekären Situationen
Veranstaltet von ÖBV-Via Campesina
Austria, Arche Noah, Longo maï Österreich, Kulturverein Mai-MUN

Hintergrund
Die EU-Kommission hat 2008 begonnen, das
EU-Saatgutverkehrsrecht zu überarbeiten. Die Änderungen sollen Ende 2010 in
Kraft treten. Unter der Bezeichnung „Better Regulation“ will sie beim
Saatgutrecht Bürokratie abbauen und die Gesetze vereinheitlichen.
Das Saatgutverkehrsrecht hat Auswirkungen
auf alle in Landwirtschaft und Gartenbau tätigen Menschen und, über die auf den
Markt kommenden Produkte, auch auf die KonsumentInnen. Diese Auswirkungen
betreffen weiters die biologische und kulturelle Diversität in der
Landwirtschaft: welche Kulturpflanzen werden gezüchtet, angebaut und
vermarktet? Wie ist der Umgang mit dem Saatgut?

Zivilgesellschaftliche Einrichtungen, wie
NGOs oder bäuerliche Interessensvertretungen und KonsumentInnenorganisationen
haben daher ein Interesse daran, ihre Positionen in die Neugestaltung des
EU-Saatgutverkehrsrechts einzubringen. Im Vergleich zu anderen Akteuren am
Saatgutmarkt wie z.B. großen Saatgutunternehmen ist es für diese Gruppe aber
verhältnismäßig schwieriger, da entsprechende Lobbyingstrukturen fehlen.

Bis jetzt zeichnet sich ab, dass die
international tätigen Saatgut- und Chemiefirmen ihre Interessen nach einer
Kommerzialisierung und Kontrolle des Saatgutmarktes stark in die Neugestaltung
der Gesetzgebung einbringen können. Wir befürchten, dass nur noch registrierte
Sorten in Verkehr gebracht werden dürfen und die bäuerliche und gärtnerische
Züchtung und Nutzung von Saatgut eingeschränkt wird. Ein Verlust von
landwirtschaftlicher Biodiversität droht, insbesonders in Osteuropa, das sich
seine Biodiversität bis jetzt gut erhalten konnte, von Saatgut-Firmen jedoch
als großes Marktpotential gesehen wird.

OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05

Ein Schlüssel ist hier das öffentliche
Bewusstsein über die Bedeutung des Saatgutverkehrsrechts für die europäische
Landwirtschaft und in weitere Folge die Ernährung der gesamten Bevölkerung.

2010 ist das Internationale Jahr der
Biodiversität. Innerhalb der EU, aber auch auf der globalen Ebene, werden
wichtige Entscheidungen zum Thema Biodiversität fallen, die die
Zivilgesellschaft gerne mitgestalten möchte.
Vor diesem Hintergrund soll
die Tagung die zivilgesellschaftlichen Organisationen in Europa, die sich um
die Erhaltung der landwirtschaftlichen Biodiversität bemühen, zu einem
Austausch und Meinungsbildungsprozess zusammen bringen. Die Positionen der EU,
der nationalen Regierungen und der Zivilgesellschaft sollen diskutiert, eigene
Positionen definiert, eine Deklaration und Stellungnahmen ausgearbeitet und
Lobbying-Strategien entwickelt werden. Die Öffentlichkeit soll durch Aktionen
und Presseinformationen für das Thema sensibilisiert werden.

OeBV
http://www.viacampesina.at/cms
Powered bei Joomla!
Generiert: 8 September, 2010, 10:05